

pyramidale 6 - die erotik des kontrastes

sonnabend 13. 10. 2007 18.00 uhr

ausstellungszentrum pyramide berlin-hellersdorf

MUSIK | PERFORMANCE | TEXT | INSTALLATION

helmut lachenmann
gran torso (1971)

streichgeräusche, erzeugt von zwei violinen, viola und violoncello in «gran torso» (1971), der ersten komposition für streichquartett von helmut lachenmann: ein schaben, pressen, rumpeln, rauschen; kratz- und pressakzente, flautando- pfeifen. die von den instrumenten hervorgebrachten klänge verbinden sich zu einer musikalischen gestalt, die sich von der umgebenden stille abhebt. es entstehen geräuschordnungen, die logisch und verbindlich wirken. und sie klingen - im besten, unverbrauchten wortsinn - schön. die neuen ordnungen öffnen die ohren, aber auch die augen, denn es ist auch schön zu sehen, wie diese klangvielfalt entsteht. die klänge erzählen eine geschichte, es ist sozusagen ein theater zu hören und zu sehen, ein drama des machens. die vier instrumente der so traditionsreichen gattung streichquartett werden zu einem grossen über-instrument, an welchem vier menschen arbeiten. (nzz online 6.8.2005)

georg katzer
streichquartett nr. 3 (1987)

das auslösende ereignis für die komposition war ein naturphänomen: an einem sommerabend nahm ich erstmals mit wachem bewußtsein den "gesang" der grillen wahr, ich hörte ihn als ein dichtes, zirpendes gewebe um einen zentralton. für meine absicht, dieses phänomen musikalisch zu deuten, kam als instrument wegen der homogenität des klanges und der möglichkeiten der klangerzeugung nur ein streichquartett in frage. allerdings war es nicht meine absicht, den hoffnungslosen versuch zu wagen, das gezirpe naturalistisch in musik zu übertragen. die abendliche erfahrung löste nur einen musikalischen impuls aus. einmal formuliert, entwickelte er seine eigene dynamik und löste sich aus der naturerfahrung. in der niederschrift einer außermusikalischen anregung gerinnt je etwas anderes: menschliche erfahrung in kunstmäßiger analogie. so wird man die mehrfach wiederkehrenden klangfelder, die durch das abendliche hörerlebnis ausgelöst wurden, im umfeld des stückes kaum als naturphänomen mehr auffassen können. viel eher (wenn man will) als ausdruck von nervosität und anspannung. allerdings spielen für mich beim komponieren solche unterlegungen keine rolle, sie offenbaren sich als möglichkeit der interpretation erst in der draufsicht mit zeitlichem abstand, denn außer mir komponiert noch ein "es", das sich der analyse entzieht.

bernhard garbert
ordentliche kunst vortragsinstallation

„ordentliche kunst“ sind kurzkommentare zur kunst, ursprünglich als zeichnungen aufgetragen mit pinsel und schwarzer tusche auf papier din-a-4 als konvolut von ca. 1400 zeichnungen; inzwischen in verschiedenen formen und an unterschiedlichen orten gezeigt, konzipiert der künstler anlässlich der pyramidale 6 etwa ein dutzend dieser sätze für den veranstaltungsraum als installation aus roten filzbuchstaben. als gelesenes hörstück wird die „ordentliche kunst“ in ihrem vollen umfang von dr. peter funken und albert markert / berlin vorgetragen.

friedrich goldmann
5 duos für oboe und viola (2007)

michael hirsch
würgeengel-fragment für cd, oboe, viola und horn UA

es ist kein zufall, dass die instrumentenangabe von "würgeengel-fragment" mit der cd beginnt. hier wird die häufigere rangordnung bei kammermusik mit cd-zuspielung umgedreht: es handelt sich gewissermaßen um eine komposition für cd mit fragmentarischer "kammermusik-zuspielung". diese kleine studie entstand im umfeld eines opernprojektes nach fernando de rojas "celestina"-text. ein atmosphärischer bezugspunkt für dieses projekt ist unter anderem der film "würgeengel" von luis bunuel, auf den sich nun auch der titel dieser studie bezieht.

max e. keller
12-06-07 für sopran, oboe, altsaxophon, horn und viola UA
textmontage: max e. keller

ein text über die statistisch häufigsten todesursachen in der schweiz läuft durch, eingestreut werden 10 kurzmeldungen über sehr diverses aus dem realen leben, alles objets trouvés aus zwei zeitungen vom 12. juni 2007. diese textmontage ist vielleicht nicht eben die naheliegendste auslegung des pyramidalen themas „erotik des kontrastes“. aber offensichtlich zieht der manchmal geradezu groteske kontrast der unterschiedlichsten themen und texte die menschen mit fast erotischer kraft an, sonst würden die zeitungen ja nicht gelesen - gleiches gilt fürs fernsehen. der inhaltliche kontrast spiegelt den gegensatz zwischen leben und tod, der unser dasein bestimmt – das leben bezieht seinen reiz nicht zuletzt aus der tatsache, dass es nicht ewig dauert, ohne die dialektik von leben und tod wäre das leben (und damit die liebe) wahrscheinlich unerträglich. und diese dialektik bewirkt auch, dass im bewusstsein des todes das leben seinen besonderen glanz bekommt.

„Die häufigste Todesursache in der Schweiz sind nach wie vor Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Aktionäre, die mehr als zehn Prozent am Aktienkapital einer Firma halten, sollen in Zukunft weniger Steuern bezahlen.

Herz-Kreislauf-Krankheiten sind der Grund für 37 Prozent der Todesfälle.

Auf Rasen kommt Roger Federers intuitives Talent viel mehr zur Geltung, kann er seine spielerische Überlegenheit gegenüber der Konkurrenz besser ausspielen als auf Sand (...)

20.00 uhr

helmut zapf

rechenschaft in der fassung lied für sopran und sopransaxophon UA
text: wolfgang hilbig (1967)

*die ihr mich fragt euch sag ich
ich habe mit manchem einen blick gewechselt
und bin müde zurückgegangen mit
dem wunsch mich auf die erde
zu werfen zu schlafen*

*wer ich bin wo ich steh und geh so fragt ihr
weitab im herrlichen herbst sag ich im jahr
das in trauben niederfällt im wald
der sich auflöst am weg der ein ende
nimmt hinterm horizont*

*ich bin der unerkannt letzte der plötzlich
seitab wegritt der verschwinden kann
ohne spürbare spur und der
euch doch gesehn hat und gefühlt
den halt wie das schwächste
glied in der kette.*

(abdruck mit freundlicher genehmigung des autors)

stefan keller

1. streichquartett

susanne stelzenbach

haut für streichquartett UA

der titel des stückes ist assoziativ zu sehen, kann die wahrnehmungen und den blickwinkel des hörers und der spieler auf das stück beeinflussen... aus der haut fahren, unter die haut gehen, in die haut ritzen, dünne haut, elefantenhaut, gänsehaut, hautfarben, haut ab... haut als durchlässige grenze zwischen innen und außen. die komposition ist einsätzig, über weite flächen homophon gedacht, ging es mir weniger um kommunikation der instrumente untereinander, vielmehr interessierten mich klangaufspaltungen, klangerweiterungen, unscharfe überlagerungen...

helmut oehring

love in für oboe, bariton-saxophon, horn, viola und cd-zuspiel UA

daniel n. seel

dunkle freiheit quartett für oboe, saxophon, horn und viola, mit lichtzwang

*wer hat angst vor rot, gelb und blau? oder vor dem schwarzloch?
zum lichte drängt doch alles. aus der zeit fällt es, denn "ein und
dasselbe ist lebendiges und totes und wachendes und schlafendes
und junges und altes; denn dies schlägt um und ist jenes, und jenes
wiederum schlägt um und ist dies." (heraklit nach bruno snell) dank
an max beckmann, mark rothko und barnett newman, andrej
tarkowskij und david lynch.*

ralf hoyer | susanne stelzenbach

schreistück (1998)

*schreistück ist ein teil aus der abendfüllenden
musiktheaterinstallation „open windows 2.0“ für vier schauspieler,*

*countertenor, saxophon, video und klanginstallation, die 1998 im
auftrag des staatsschauspiels dresden entstand.*

21.30 uhr

hermann keller

metamorphosen des eises szenische aktion für präpariertes klavier und einen schauspieler nach einem text von karl weyprecht UA

karl weyprecht war leiter einer polarexpedition, die 1874 mit dem schiff tegetoff aufbrach, um eine nord-ost-passage zu finden. sie wurde von frühem packeis überrascht und zwei jahre (inkl. zwei polarwinter) im eis festgesetzt. dann konnte weyprecht seine mannschaft in einem zweimonatigen, abenteuerlichen und lebensgefährlichen marsch über das eis doch noch zur wasserkante retten und vor dem drohenden erfrierungstod bewahren. während sie mit dem packeis in unerforschtes gebiet getrieben wurden, entdeckte und kartografierte karl weyprecht mit seiner mannschaft franz joseph land (das letzte unentdeckte festland der erde). aufgrund der wissenschaftlichen beobachtungen von karl weyprecht und ihrer signifikanz für die klimaforschung wurde das „internationale polarjahr“ eingerichtet, das bis heute eine wichtige bedeutung in der internationalen zusammenarbeit und klimaforschung hat. 2007 ist wieder einmal ein solches polarjahr, auch gewinnt die darstellung durch das drohende abschmelzen des polaren eises an aktualität. in seinem 1879 erschienenen buch beschreibt weyprecht u. a. die gewalt und die sich ständig verändernden formen der eismassen.

karl kolb, bereits 2004 mit der szenischen umsetzung von kleists „über das marionettentheater“ in der pyramidale vertreten, ist der urururgroßneffe des autors. diesmal wird er gemeinsam mit hermann keller, dessen präparierter spezialflügel eigens zum spielort transportiert wurde, mit sprache und bewegung die naturereignisse vor augen und ohren führen.

erhard grosskopf

night tracks vierkanalige elektroakustische komposition (1972 / op. 14)

meine 1969-72 entstandenen kompositionen elektroakustischer musik haben gemeinsam ihre verbindung mit sprache. in night tracks (tonband) wird eine wortreihe, auf tonband gesprochen, zweifach von loops (tonbandschleifen) mit geringen tempounterschieden wiedergegeben, wodurch sich klang, rhythmus und tempo in der empfindung des hörers ständig ändern. alle übrigen klänge kommen zwar von synthetischen klangquellen, erhalten aber ihre erscheinungsform mit hilfe der spannungssteuerung wiederum durch die wortreihe. es entstehen, einschließlic der wortreihe, sechs klangprozesse, die man sich wie an verschiedenen orten in einem großen raum vorstellen kann. die auf dem tonband fixierte musik stellt gewissermaßen einen gang - unter führung des komponisten - durch die landschaft dieser klangprozesse dar. inspirationsquelle für die wortreihe sowie für die komposition war das zeichen sun (das sanfte, der wind, das holz) aus dem chinesischen i ging (buch der wandlungen): geruch - arbeit - tochter - wellen - schenkel - hahn - ein ende - kein anfang - änderung - 3 tage - kraft - zeit - klarheit - wolken - wurzeln - holz - wind - sun

mitwirkende

sonar streichquartett berlin

susanne zapf, 1.violine
gregor dierck, 2.violine
nikolaus schlierf, viola
cosima gerhard, violoncello

claudia herr, sopran
karen lorenz, viola
meriel price, saxofone
simon strasser, oboe
noam yogev, horn

hermann keller, präpariertes klavier

karl kolb, aktion und schauspiel

lydia starkulla
agnes krempien
andreas edelblut
eleftherios veniadis, stimmen

susanne stelzenbach, musikalische einstudierung / leitung

peter funken
albert markert, vortragsinstallation

ralf hoyer, tonregie

max e. keller, moderation

das **sonar streichquartett berlin** ging 2006 aus dem dasz quartett hervor. unter dem ursprünglichen namen konzertierte das ensemble u.a. beim festival für neue musik "randspiele", bei den „intersonanzen potsdam“, in der reihe "unerhörte musik" des bka berlin und bei „klangprojekte weimar“. in der konzertreihe der remise bludenz gab das ensemble eine aufführung von sidney corbetts „paradiso“, ein szenisches konzert für sprecher und streichquartett nach texten aus der göttlichen komödie von dante alighieri. mehrere uraufführungen prägten den weiteren weg des quartettes. werke von u.a. max e. keller (2. streichquartett) und das streichtrio „auf ab“ von sebastian stier wurden speziell für das ensemble geschrieben. das sonar streichquartett berlin startete in das jahr 2007 mit einer konzertreihe „berlin im quadrat“ – gefördert durch die inm berlin. im august 2007 gab das quartett im rahmen der ostrava days auch einen kurs für junge komponisten über die musik und spieltechniken von helmut lachenmann. das sonar streichquartett berlin möchte den ewig währenden prozess der klanglichen neugier in der neuen musik in den mittelpunkt seiner arbeit stellen. daher bemüht es sich, die werke vor allem von jungen komponisten zur aufführung zu bringen. durch das gemeinsame erarbeiten des werkes mit den komponisten entsteht ein kreativer prozess, der den fokus der arbeit des quartettes verstärkt, nämlich mit höchster genauigkeit sich ganz auf den notentext des komponisten zu besinnen und diesen mit höchstem einsatz in klang zu verwandeln. dadurch schafft es das sonar quartett, zeitgenössische musik dem publikum „verständlich“ zu machen, so dass neue musik wieder zu einem lebendigen ereignis wird. dabei suchen die musiker vor allem auch das sogenannte experiment, also das erarbeiten von stücken, bei denen sie ihr instrumentarium durch zusatzinstrumente, geräuscherzeuger, elektronik und stimmlichen und körperlichen einsatz erweitern und erschließen so für komponisten und hörer spezielle und neue klangwelten.

susanne zapf, 1.violine (*1979), studierte in berlin (i. grönich), london (g. zhislin) und amsterdam (k. wataya). durch ihren vater, den komponisten helmut zapf, kam sie schon früh mit zeitgenössischer musik in berührung. die besondere liebe zur kammermusik, das spielen im sinfonieorchester (rundfunksinfonieorchester berlin, komische oper berlin) und ihr einsatz im sonar streichquartett haben sie zu einer vielseitigen musikerin gemacht. die aufführung klassischer und barocker musik, freie improvisation und multimediale projekte sowie das interpretieren zeitgenössischer musik stellen in ihrem schaffen keinen gegensatz dar. sie hat zahlreiche solo- und kammermusikwerke zur uraufführung gebracht. als gast nimmt sie regelmäßig an projekten des ensemble resonanz, des modern art sextet, des ensemble mosaik, des ensemble courage, des ensemble oriol, der kammerakademie potsdam sowie der musikfabrik nrw teil. neben ihrem engagement im kairos quartett ist susanne zapf mitglied des thürmchen ensembles köln. sie hat mit sasha walz zusammengearbeitet sowie performeartkurse bei robert steijn / amsterdam besucht. susanne zapf ist preisträgerin des kranichsteiner interpretationspreises. sie lebt als freischaffende künstlerin in berlin. **gregor dierck**, 2.violine (* 1976), intensive auseinandersetzung mit zeitgenössischer und barocker bzw. alter musik; gastierte u.a. beim ensemble modern und dem freiburger barockorchester; gregor dierck ist außerdem mitglied des ensemble resonanz. **nikolaus schlierf**, viola (*1969), solobratscher des ensemble resonanz (1994 - 2006); regelmäßiger gast in folgenden ensembles: kammerensemble neue musik berlin, united berlin, berliner ensemble, musikfabrik nrw, ensemble modern; nikolaus schlierf ist erster preisträger des hans eisler wettbewerbs für interpretation. **cosima gerhard**, violoncello (*1975), regelmäßiger gast des kammerensemble neue musik berlin; neben solistischer und kammermusikalischer tätigkeit (z.b. konzerte in der berliner philharmonie sowie beim mecklenburg vorpommern musikfestival) mitwirkung im orchester der komischen oper berlin; cosima gerhard hat mehrmals den sonderpreis für interpretation zeitgenössischer musik bei „jugend musiziert“ gewonnen.

dr. phil. **peter funken**, jahrgang 1954, lebt und arbeitet als kurator, kunstwissenschaftler, journalist und autor seit 1983 in berlin. kuratorische arbeit / ausstellungen (auswahl): „maschinenmenschen“, „faktor arbeit“, „der fleck in geschichte und gegenwart“, „polnische avantgarde 1930 – 1990“, „jetzt lächeln! aspekten der studiofotografie am beispiel mathesie“, „dia, slide, transparency – eine geschichte der projektion“, „hannah arendt denkraum“ (2006 in berlin / 2007 in halberstadt). zahlreiche veröffentlichungen in: kunstforum-international, artefaktum, antwerpen, neue bildende kunst, berlin, stadt+grün, artforum new york.

claudia herr, geboren 1970, lebt in berlin. gesangsstudium an der hochschule für musik und theater rostock. stipendiatin bei ernst haefliger (schweiz). seit 2003 gesangsstudien bei gundula hintz (berlin). 2002 war sie meisterschülerin von wolfgang rihm. die mezzosopranistin, darstellerin und konzertperformerin widmet sich intensiv der zeitgenössischen musikinterpretation in enger zusammenarbeit mit den komponisten und künstlern. als grenzgängerin erforscht claudia herr immer wieder überzeugende möglichkeiten der einbeziehung globaler projektbereicherung durch andere künstlerische genres. auch ungewöhnliche orte hat sie dafür ausgewählt. zum beispiel für ihre performancereihe "elemente" (2000 in „aquaria“ – gesang unter wasser). die ausdrucksstarke interpretin konzertierte in russland, tschechien, polen, ungarn, italien, spanien,

griechenland, schweiz, ecuador, thailand und deutschland. ihre arbeiten wurden im tv (u. a. tvfrance, wdr, pro7, sfb, rbb, ndr), im radio (u. a. radio kultur, klassik plus, radio 3) sowie in zahlreichen zeitung und zeitschriften vorgestellt und besprochen. 2004 gewann claudia herr den 1. preis der "globusklänge deutschland" der fifa-fußball-wm 2006 in kooperation mit der initiative neue musik berlin.

karl kolb jahrgang 1965, schauspieler, performancekünstler, yogalehrer, am gallitheater 1998-2000 „der froschkönig“, „rachegöttinnen“ etc., international tätiger performer lebendiger statuen, „das tapfere scheiderlein“, „schaolin mönch“ und „quasimodo“. für pyramidale 3 (2004) szenische bearbeitung / performance von kleists text „über das marionettentheater“.

agnes kreprien studierte gesang am tiroler landeskonservatorium. sie sammelte erfahrungen in den bereichen oper, musical und sprechtheater. seit 2005 studentin der anthropologie und psychologie an der fu berlin. nebenher als freie sängerin tätig.

karen lorenz studierte bratsche bei hartmut rohde und lehramt musik an der hdk berlin. danach studierte sie kammermusik beim alban berg quartett in köln. seit 1997 widmet sie sich verstärkt der neuen musik, vor allem im ensemble mosaik. sie nahm an zahlreichen internationalen kursen teil und gewann 2001 mit dem athena-quartett beim concours de genève den 3. sowie den publikumspreis. seit 2003 spielt sie im zephyrquartett berlin, das sich der historischen aufführungspraxis verpflichtet fühlt.

albert markert, geboren 1958 in velen / westfalen; 1979 - 1986 studium kunst / kunstgeschichte / germanistik / politik in marburg und osnabrück; lebt als freischaffender künstler und autor in berlin.

meriel price wurde 1980 in reading / england geboren. sie erhielt früh geigen- und bratschenunterricht, wechselte jedoch bald zum saxophon. nach einem studium am berkshire college of art and design, wo sie sich auf skulptur spezialisiert hatte, beschloß sie, sich ganz dem saxophon zu widmen und wurde in die klasse von rob buckland am royal northern college of music aufgenommen. hier war es, wo sich ihre leidenschaft für neue musik entwickelte und sie mit zahlreichen komponisten an neuen werken für ihr instrument arbeitete. 2002 brachte sie das ihr gewidmete saxophonkonzert "crazy diamonds shining" von pete meechean mit dem city side symphony orchestra in st. james church piccadilly, london zur uraufführung. 2004 schloß sie ihr studium am mcm mit einem bachelor ab, wobei ihr zusätzlich das "professional performance diploma" und der hilda anderson deane prize verliehen wurden. im zuge eines daad stipendiums studiert meriel price seit 2004 in der klasse johannes ernst an der udk berlin.

lydia starkulla hat an der theaterwerkstatt charlottenburg schauspiel studiert. 2000 aufnahme in die zbf und seitdem als freiberufliche schauspielerin hauptsächlich in berlin tätig. sie spielte u. a. in den sophiensälen, am orphtheater, in der neuköllner oper, in der villa elisabeth, im konzerthaus und im maxim-gorki-studio. seit 2004 ist sie mitglied des musiktheaterensembles "leitundlause". außerdem wirkte sie 2006 bei der uraufführung von "chimäre" von susanne stelzenbach und ralf hoyer im bka theater und bei der pyramidale 5 mit.

simon strasser, geboren 1973 in stuttgart, studierte oboe bei prof. müller-brincken (hfm würzburg), prof. rodrigues (hfm "hanns eiser"

berlin) und prof. glaetzner (udk berlin). von 1997 bis 2000 war er mitglied der jungen deutschen philharmonie (bundesstudentenorchester). als freischaffender musiker in berlin lebend hatte er bereits zahlreiche konzerte sowie rundfunk- und cd-aufnahmen: seine arbeit umfasst die ganze bandbreite musikalischen schaffens, wobei er sich besonders als mitglied des ensemble mosaik der zeitgenössischen musik und als gründungsmitglied des beaufort bläserquintetts der kammermusik widmet.

eleftherios veniadis kommt von der griechischen insel chios. während er 2001 sein diplom in schauspiel an der hochschule für theater "veaki" in athen absolvierte, studierte er am nationalen konservatorium harmonielehre (1999) und kontrapunkt (2003). anschließend studierte er am "orphion" konservatorium (2003). von 2001 bis 2004 war er am "amphitheater" von s. evangelatos und an anderen renommierten theatern in griechenland professionell als schauspieler beschäftigt. von 2005 bis 2006 nahm er kompositionsunterricht bei helmut zapf und seit 2006 ist er student für komposition an der udk bei daniel ott. für das akademische jahr 2007-08 ist er stipendiat des verbands der griechischen komponisten.

noam yogev, geboren 1974 in giv'ataim / israel, 1996 – 2001 hornstudium am konservatorium der stadt wien (prof. volker altmann), ab 1999 tonmeisterstudium an der wiener universität für musik und darstellende kunst, fortsetzung 2002 bis 2007 an der universität der künste berlin. mitwirkung als hornist bei folgenden ensembles: junge musik, klangforum wien, ensemble mosaik, ensemble resonanz, knm berlin, kammerakademie potsdam, ensemble oriol. kammermusik in verschiedenen formationen. diverse audio-produktionen und konzertmitschnitte als tonmeister und aufnahmeleiter. seit 2005 informatikstudium an der freien universität berlin. z. z. beschäftigung mit automatisierter, algorithmisch gesteuerter musikalischer harmonisierung. seine kompositionen wurden in der reihe „unerhörte musik“ des berliner bka theaters und bei der pyramidale uraufgeführt.

komponisten / autoren

bernhard garbert geboren 1957 in vardingholt / westfalen; 1978-85 kunststudium an der hochschule der künste berlin; 1989-90 new-york-stipendium des berliner kultursenats; 1990 preis des deutschen künstlerbundes; 1996 kunstpreis der sparkassen- und raiffeisenstiftung; 1997 arbeitsstipendium des kunstfonds; 1999 – 2002 künstlerischer mitarbeiter im fachbereich architektur der technischen universität berlin; seit 2002 professur für plastik im fachbereich bildende kunst der fachhochschule hannover; lebt in berlin; u. a. folgende ausstellungen: kunstmuseum bonn 1986; the drawing center, new york 1989; stux-gallery new york 1990; martin-gropius-bau berlin 1990; artist museum lodz 1992; chapelle des brigittines brüssel 1993; neuer berliner kunstverein berlin 1995; galerie der marmara-universität istanbul 1997; „kosmos“ galerie kondeyne 1999; „wortstücke“ robert-koch-hörsaal der charitee berlin 2000; „kommen und gehen“ ho-galerie berlin-hellersdorf; „pur-pur“ wettbewerb berlin-alexanderplatz 2002-03; „small“ torreao porto alegre 2003; „ordentliche kunst“ kunsthalle rostock 2004; „öffentliche lesung“ kunstverein schwerin 2004; „flic-flac“ berlinische galerie 2006; „reality bites“ kemper art museum st. louis und opel-villen, rüsselsheim 2007.

friedrich goldmann 1941 geboren in siegmarschönau bei chemnitz / 1959/62 studium an der hochschule für musik "carl maria von weber" in dresden / 1962/64 meisterschüler bei rudolf wagner-regeny / musikalischer mitarbeiter am "berliner ensemble" / 1964/68 studium der musikwissenschaft an der berliner humboldt-universität, erste kompositionsaufträge / 1968 beginn der existenz als freischaffender komponist in berlin / 1973 hanns-eisler-preis / 1977 kunstpreis der ddr / zunehmende aktivität als dirigent bei kammerensembles und orchestern des in- und auslandes / 1978 mitglied der akademie der künste, berlin / 1980 beginn der unterrichtstätigkeit im rahmen der meisterkurse an der akademie / 1990 mitglied der akademie der künste berlin / 1990 - 1996 prääsident der gesellschaft für neue musik / 1991 - 2006 prof. an der universität der künste berlin.

erhard grosskopf wurde 1934 in berlin geboren. nach verschiedenen studienanfängen in medizin, mathematik, philosophie, dem studium von kirchenmusik und komposition bei ernst pepping und boris blacher und einer anschließenden zweijährigen dozententätigkeit am berliner konservatorium lebt grosskopf seit 1966 als freischaffender komponist. er war 1966/67 und 1977 stipendiat der villa massimo rom und arbeitete wiederholt im elektronischen studio für sonologie der universität utrecht, später auch im zkm karlsruhe. bereits in den 60er jahren thematisiert er die dimension des raumes in der musik. so schuf er unter anderem 1969 eine instrumental-elektronische 7-kanal-komposition für den deutschen kugelpavillon bei der expo '70 in osaka (dialectics) und 1971 hörmusik, die erste für die berliner philharmonie und das berliner philharmonische orchester komponierte raumkomposition, über die heinz-klaus metzger 30 jahre später äußerte »der raum, um den es in dieser partitur geht, ist aber nicht der raum, in dem sie realisiert wird, sondern umgekehrt der raum, den sie realisiert; sie bringt ihn nämlich kompositorisch hervor«. von 1978–1998 war grosskopf initiator und künstlerischer leiter der insel musik in berlin, 1982–1992 gast bei den internationalen ferienkursen in darmstadt. eine viel diskutierte aufführung gab es 1987 von seinem ballett „lichtknall“ an der deutschen oper berlin (regie und bild: achim freyer, choreographie: lucinda childs). es folgten 1993 die uraufführung der sinfonie „zeit der windstille“ (auftrag des sfb/rbb, international jury selection der iscm für die world music days '95) und 2003 als auftrag der maerzmusik die „plejaden“ (sieben ähnliche stücke für klavier und orchester) sowie im selben jahr das orchesterwerk „widerschein“ beim rbb, musik der gegenwart. erhard grosskopf ist mitglied der akademie der künste berlin.

michael hirsch 1958 in münchen geboren; seit 1981 in berlin; 1976 begann die kompositorische arbeit, die gelegentlich von theaterarbeit unterbrochen wurde. die kompositionen wurden bei internationalen festivals aufgeführt z. b. bei den donaueschinger musiktagen, den wittener tagen für neue kammermusik, bei musica viva münchen, cicle de música del segle xx, barcelona, maerzmusik, musik-biennale berlin u. v. a.; arbeitsschwerpunkt der letzten jahre ist die komposition für oper und musiktheater: dresdner tage für zeitgenössische musik, staatsoper hannover, stuttgarter staatsoper, oper bielefeld u. a.; elisabeth-schneider-preis für komposition 2001, busoni-kompositionspreis 2005.

ralf hoyer 1950 geboren in berlin / tonmeisterstudium an der hochschule für musik „hanns eisler“ berlin / 1977-1980 meisterschüler für komposition an der akademie der künste bei ruth zechlin und georg katzer, seitdem freischaffend / kompositionen für kammermusikalische besetzungen, chor, orchester, kammeroper und elektronische musik / entwicklung und realisation von musiktheaterinstallationen, multimedialen projekten und

klanginstallationen / kompositionspreise 1983 und 1985 / stipendien 1990, 1992, 2002 und 2004 / gründungsvorsitzender der initiative neue musik berlin 1991-93 / vorsitzender der berliner sektion des deutschen komponistenverbandes 1995-1998 / vorstandsmitglied der berliner gesellschaft für neue musik 1995-2000 / aufträge von internationalen festivals, theatern und rundfunksendern, aufführungen in verschiedenen europäischen ländern, zu den world music days der iscm 2006 in stuttgart und den usa / 2006 auszeichnung der klanginstallation „glocken geigen glas II - doppelmembran“ auf dem 33. internationalen festival für elektroakustische musik in bourges / frankreich. www.hoyerstelzenbach.de

georg katzer geb. 1935 in habelschwerdt, schlesien, studierte komposition bei rudolf wagner-regeny und ruth zechlin und klavier in berlin (ost) und an der akademie der musischen künste in prag. danach war er meisterschüler von hanns eisler an der akademie der künste der ddr, zu deren mitglied er im jahre 1978 gewählt wurde. ernennung zum professor für komposition in verbindung mit einer meisterklasse. hier gründete er 1982 das studio für elektroakustische musik. seit 1963 lebt katzer als freischaffender komponist in und bei berlin. er ist mitglied der akademie der künste von berlin-brandenburg, der freien akademie leipzig und der akademie für elektroakustische musik in bourges/ frankreich. 1986 gastprofessor an der michigan state university. nach der wiedervereinigung gehörte er 1990-2000 dem präsidium des deutschen musikrates an. ehrengast der villa massimo, rom, 1992. neben seiner kompositorischen arbeit (kammermusik, orchesterwerke, solokonzerte, drei opern, zwei ballethe, zwei puppenspiele) beschäftigt sich georg katzer auch mit computermusik, multimedia-projekten und improvisation.

hermann keller wurde 1945 in zeit / sachsen-anhalt geboren. 1963 bis 1968 studierte er an der franz-liszt-hochschule weimar komposition bei johann cilenšek und klavier bei ingeborg herkomer. eine aspirantur und lehrstätigkeit an der hochschule für musik „hanns eisler“ berlin schlossen sich an. seit 1971 arbeitet er regelmäßig mit jazzmusikern zusammen. sein berliner improvisationsquartett bzw. -trio erreichte internationale bekanntheit. seit 1981 ist hermann keller freischaffend als komponist, pianist und improvisationsmusiker tätig. er unterrichtet musiktheorie und improvisation an der freien musikschule musikhaus e.v., die er 1990 mitbegründete. seine kompositionen wurden u. a. im gewandhaus zu leipzig, bei der musikbiennale berlin, den berliner festwochen, der klangwerkstadt mannheim, dem mdr musiksommer und den rheinsberger musiktagen aufgeführt. zu den interpreten seiner werke zählen das sinfonieorchester jena, die hallische philharmonie, das ensemble modern und das kammerensemble neue musik berlin sowie heinz holliger, steffen schleiermacher, ingo metzmacher und vinko globokar. mehrere seiner kammermusik- und orchesterkompositionen sind auf cd erschienen.

max e. keller begann seine musikalische karriere als freejazzpianist in den legendären 68er-jahren. ab 1973 schrieb er über 100 werke verschiedenster besetzung, auch elektronische musik. oft vertonte er politische texte: "gesänge II" (erich fried); "gesänge III" (jürg weibel); "gesänge IV" (kurt marti); „konfigurationen“ (I, II und III – verschiedene autoren); „deformationen“ (eigene texte); die abendfüllende szenische kantate "fontamara" (ignazio silone) für 5 sänger, 2 schauspieler, chor und orchester (aufführungen in brüssel, gent,

essen und am schauspielhaus zürich); die miniaturoper "egon – aus dem leben eines bankbeamten" (hans suter) mit 29 aufführungen in 2 inszenierungen. von 2004-2006 arbeitete keller an der terroroper „die axt“ nach max frischs „graf öderland“, ein auftrag der komischen oper berlin und der pro helvetia. seine kompositionen sind in ganz europa, in asien, in nord - und südamerika und in australien aufgeführt und gesendet worden. mehrere arbeitsaufenthalte in berlin. die cds "kammermusik" bei col legno und "klingen im gegenwind" (jecklin edition) sind seinen werken gewidmet. 2003 erschien die cd „max e. keller“ (grammont portrait) mit fünf kammermusikwerken und einem orchesterwerk (tonhalle-orchester unter david zinman). www.max-e-keller.ch

stefan keller wurde 1974 in zürich geboren. 1995 beginn des musikstudiums in zürich mit hauptfach oboe, später auch komposition. nach dem konzertdiplom fortsetzung des oboenstudiums für anderthalb jahre bei ernest rombout am konservatorium utrecht. 2002 – 2007 komposition und musiktheorie bei hanspeter kyburz und jörg mainka an der hochschule für musik „hanns eisler“. er erhielt u. a. mehrere studienpreise des schweizerischen tonkünstlervereins, den 1. preis beim wettbewerb des SJSO 2002, den 2. preis beim kompositionspreis der landeshauptstadt stuttgart 2004 und 1. preise beim hanns-eisler-preis 2005 und 2006.

helmut lachenmann ist eine zentrale figur der neuen musik. kompromisslos sucht er seit mehr als vierzig jahren nach neuen ausdrucksformen. seine werke, in denen geräusche eine stilprägende rolle spielen, haben das publikum immer wieder polarisiert. (die zeit 29.4.2004)

helmut oehring wurde 1961 als sohn gehörloser eltern in ost-berlin geboren. nach einer ausbildung als baufacharbeiter war er in der 1980er-jahren in verschiedensten berufen tätig, beschäftigte sich aber zur selben zeit bereits intensiv mit der komponierten musik der europäischen moderne. als gitarist und komponist autodidakt, war er zwischen 1992 und 1994 – nach konsultationen bei andré asriel, helmut zapf, georg katzer und friedrich goldmann – meisterschüler von georg katzer an der berliner akademie der künste, zu deren mitglied er 2005 gewählt wurde. 1994/95 war er stipendiat an der villa massimo in rom und erhielt seitdem zahlreiche auszeichnungen, darunter den hanns-eisler-preis des deutschlandsenders kultur, den orpheus kammeroper preis italien und den schneider-schott-preis. der hindemith-preis wurde ihm für sein gesamtes schaffen verliehen, das bis heute rund 160 werke umfaßt: solowerke, kammermusik, orchesterkompositionen, opern und musiktheaterwerke, theater- und filmmusik, liederzyklen, hörspiele sowie ein lesehörbuch. oehrings kompositionen und produktionen entstanden oft in engem austausch mit unterschiedlichsten künstlern, ensembles und institutionen – mit regisseuren wie ruth berghaus, ulrike ottinger, danielle abbado, claus guth und maxim dessau, choreographen wie joachim schlömer, dirigenten wie ingo metzmacher, lothar zagrosek, martyn brabbins oder roland kluttig, orchestern wie dem swr sinfonieorchester baden-baden und freiburg, dem symphonieorchester des bayerischen rundfunks, dem deutschen symphonie orchester berlin oder dem staatsorchester stuttgart sowie mit nahezu allen ensembles für zeitgenössische musik. seine werke werden in konzertsälen und auf Bühnen in ganz europa, asien und nordamerika aufgeführt.

daniel n. seel, geb. 1970 in saarbrücken. komponist und pianist. studien in karlsruhe, berlin und seoul, u.a. bei wolfgang rihm und walter zimmermann. zusammenarbeit mit dichtern, tänzern, filmemachern und bildenden künstlern. gelegentlich auch tätig als

organisator, kurator, hochschullehrer und schriftsteller. lebt im saarländischen mandelbachtal. www.danielseel.info

susanne stelzenbach, geboren in reudnitz (thüringen) / lebt als freischaffende komponistin und pianistin in berlin / studierte an der hochschule für musik „hanns eisler“ berlin / von 1976 -1983 lehrauftrag für klavier ebendorf / seit ca.1987 autodidaktische studien der komposition / werke für kammermusikalische besetzungen, audioart, musiktheater, konzert- und klanginstallationen, texte / komposition und musikalische leitung musiktheatralischer und multimedialer arbeiten am hebbel-theater berlin, acarte-festival lissabon, theater krefeld mönchengladbach, musikbiennale berlin, staatsschauspiel dresden, musikakademie rheinsberg u. a. / seit 2002 im leitungsteam des interdisziplinären kunstfestivals pyramidale in berlin-hellersdorf / zahlreiche kompositionsstipendien / 2005 berliner kompositionsauftrag / 2006 preise auf wettbewerben in weimar und bourges (frankreich) / rundfunksendungen zahlreicher werke im deutschlandradio berlin, mdr, wdr, drs 2, greek radio 3 / aufführungen in verschiedenen europäischen ländern und den usa. www.hoyerstelzenbach.de

helmut zapf wurde 1956 in rauschengesees (thüringen) geboren. erster klavier- und orgelunterricht beim ortspfarrer. 1974-79 studium der kirchenmusik in eisenach und halle (orgel bei gottfried preller und hans-günter wauer, tonsatz bei johannes petzold). während dieser zeit besuchte er regelmäßig den ferienkurs für neue musik in gera, besonders den kompositionskurs bei paul-h. dittrich und die elektronikurse bei lothar voigtländer. von 1979 – 82 arbeitete er als kantor und organist in eisenberg (thüringen). 1982 wurde er meisterschüler an der akademie der künste der ddr in berlin bei prof. georg katzer und studierte dort, mit unterbrechung durch die zeit der waffenverweigerung als bausoldat, bis 1986. seither arbeitet er als freiberuflicher komponist und lebt in zepernick bei berlin. 1987 hanns-eisler preis von radio ddr; 1987 valentini buchi preis der stadt rom; 1992 kunstförderpreis der akademie der künste berlin / brandenburg; 1994 ehrengast der villa massimo rom (deutsche akademie); 1997 arbeitsstipendium an der cite´ des arts (paris); 2000 arbeitsaufenthalt im künstlerhof schreyahn (niedersachsen); 2002 stellvertretender vorsitzender des bvnm; 2003 1. preis beim internationalen kompositionswettbewerb der thüringisch/hessischen sparkassenstiftung für die komposition „frühling“ für harfe und akkordeon; 2005 stipendiat der adk berlin an der villa serpentara in olevano romano. www.helmutzapf.com

künstlerische gesamtleitung

ensemble p i a n o p l u s
susanne stelzenbach & ralf hoeyer
www.hoyerstelzenbach.de/pianoplus

pyramidale 6 wurde gefördert von der kulturverwaltung der landes berlin, der initiative neue musik berlin, vom deutschen musikrat sowie dem landeskulturfonds. mit freundlicher unterstützung des elektronischen studios der akademie der künste berlin